



Helmuth Rilling beklagt, dass er keinen Einfluss mehr auf die Geschicke der Bachakademie hat

Foto: dapid

Viele Fragen, viele Verlierer

Die internationale Bachakademie steht jetzt ohne künstlerischen Leiter da – Die mit ihm geplanten Konzerte will Rilling dirigieren

Die Bachakademie steht unter schwersten Turbulenzen: Am Mittwoch sickerte durch, dass mit Gernot Rehl ein neuer Intendant gefunden wurde, am Donnerstagabend kündigte Helmuth Rilling seinen sofortigen Rücktritt als künstlerischer Leiter an.

VON ARMIN FRIEDL

„Als Akademieleiter habe ich schon seit einiger Zeit keinen Einfluss mehr auf die Geschicke der Bachakademie“, schreibt Rilling in seinem Brief an die Kuratoriumsmitglieder, die Musiker sowie an die Mitglieder des Förder- und Freundeskreises. Rillings Konsequenz: „Deshalb lege ich mein Amt als Akademieleiter mit sofortiger Wirkung nieder.“

Der Grund: Aus der Presse habe er erfahren, dass Rehl Nachfolger von Christian Lorenz werde. Rilling: „Diese Lösung wurde von Herrn Leibinger und dem Vorstand nie mit mir besprochen. Ich muss das aus der Presse erfahren – für mich ein Affront.“

Was einige befürchtet hatten, als Anfang Januar mit Hans-Christoph Rademann der Nachfolger von Rilling offiziell vorgestellt wurde, ist nun Realität geworden: Die Internationale Bachakademie steht nun ohne führenden Kopf und ihren Gründer und langjährigen Leiter da.

Einen Trost gibt Rilling immerhin in seinem Brief: „Die unter meiner Leitung geplanten Konzerte werde ich dirigieren – für unser treues Publikum und mit Dank an die vielen Menschen, deren Verbundenheit mir

in den zurückliegenden Wochen eine große Stärkung war.“ Und das sind einige: Jetzt am 25. und am 26. Februar dirigiert Rilling Beethovens „Missa solemnis“ im Beethovensaal der Liederhalle, es folgt Mitte März die Bachwoche in Stuttgart mit Bachs „h-Moll-Messe“ und dem Abschlusskonzert in der Markuskirche. Im Mai findet eine ausgedehnte Südamerika-Tournee mit den Gächingern und dem Bach-Collegium statt, zum 60-Jahr-Jubiläum von Baden-Württemberg dirigiert Rilling seine Ensembles in Berlin, weitere Auslandsaufenthalte sind Italien, Taiwan und Washington.

Derzeit gibt es vor allem Verlierer: Rademann wird wie geplant die Leitung der Akademie am 1. Juni 2013 übernehmen, kurz nach Rillings 80. Geburtstag, der bis dahin die Akademie leiten sollte. Wegen anderer Verpflichtungen wird Rademann sich vorzeitig aber kaum nennenswert stärker engagieren können in Stuttgart.

Bleibt der jetzige Intendant Christian Lorenz: Die Musiker und vor allem Rilling selbst hätten ihn gerne länger in Stuttgart gesehen. Doch der Vorstand hat sich anders entschieden: Deren Vorsitzender Berthold Leibinger hatte mit der Präsentation von Rademann Anfang Januar klar geäußert, dass es auch einen neuen Intendanten geben wird, der nun mit Rehl auch offensichtlich gefunden wurde. Lorenz ist erwartungsgemäß ziemlich einsilbig angesichts der jüngsten Entwicklung. Auf die Frage, wie es nun weitergeht, antwortet er knapp: „Das müssen Sie Herrn Leibinger fragen.“ Immerhin erklärt Lorenz Folgendes: „Mein Vertrag läuft bis Ende Februar 2013, und den werde ich auch erfüllen. Ich werde alles dazu beitragen, dass 2012 wie

die Jahre davor künstlerisch und finanziell vernünftig abgeschlossen werden kann, damit dann der Übergang stattfinden kann.“ Ansonsten will sich Lorenz nicht weiter äußern, außer: „Ich bedaure zutiefst, wie das alles hier gelaufen ist. Weitere Kommentare gebe ich nicht dazu ab, in der Presse ist ja alles gestanden.“

Der Punkt, an dem man eine Entscheidung mit Bedauern zur Kenntnis nehmen muss

Nur wenig ist auch aus den Vorstandskreisen zu erfahren: „Der Vorstand der Bachakademie nimmt die Entscheidung von Helmuth Rilling zur Kenntnis. Gleichzeitig weist der Vorstand die Behauptungen von Helmuth Rilling über den bisherigen Verlauf des Verfahrens zurück. Helmuth Rilling ist seit Wochen über die Absicht, Herrn Rehl für die Bachakademie zu gewinnen, informiert“, heißt es in einer Pressemitteilung aus Leibingers Büro. Es wird noch darauf verwiesen, dass am Dienstag der Vorstand tagt. Die Einberufung erfolgte übrigens nicht aufgrund der jüngsten Entwicklung, der Termin war schon vorher angesetzt gewesen.

Ein Verlierer ist auch die Stadt Stuttgart: Die Kulturbürgermeisterin Susanne Eisenmann sieht die Bachakademie als ein Aushängeschild, das weit über die Stadt hinaus aufmerksam wahrgenommen wird: „Der Name Bachakademie ist zu Recht mit Rilling verbunden. Da ist es zutiefst bedauerlich, wie sich die Gesamtsituation da entwickelt hat mit dem jüngsten Höhepunkt, dem Rück-

trittsschreiben von Rilling.“ In vielen Gesprächen habe man versucht, den jetzigen Stand der Dinge zu verhindern, ganz offensichtlich vergeblich: „Es kommt der Punkt, an dem man diese Entscheidung mit Bedauern zur Kenntnis nehmen muss. Dann sind einem die Möglichkeiten entzogen worden, darauf einzuwirken.“

Was die Nachfolgefrage sowohl des künstlerischen Leiters als auch des Intendanten betrifft, stellt Eisenmann fest: „Stadt und Land waren gleichermaßen darin involviert. In beiden Fällen lief das durch Leibinger und den Vorstand in höchstem Maße korrekt und transparent. Alles wurde ausführlich diskutiert, alle Entscheidungen wurden einmütig beschlossen. Die Entscheidung in der Lorenz-Nachfolge ist ja noch nicht endgültig gefallen, auch da war Herr Rilling nicht außen vor. Außer Frage ist ja wohl, dass ein Intendant eng verbunden sein muss mit der künstlerischen Leitung. Auch das lief in aller Offenheit ab. Herr Leibinger hat sich da in den vergangenen Monaten um tiefsten Ausgleich und um ein geordnetes Verfahren im Sinne aller bemüht.“

Was den laufenden Betrieb betrifft, hat Eisenmann Vertrauen in die Einrichtung: „Rillings Anteil kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, auch Lorenz hat Hervorragendes geleistet. Die Bachakademie ruht auf einem soliden Fundament mit seinen sehr guten Mitarbeitern, auch Vorstand und Kuratorium funktionieren gut. Da müsste man diese Zeit überbrücken können. Bedauerlich ist, dass sie jetzt mit solchen Themen im Interesse der Öffentlichkeit steht. Die Bachakademie wird auch solche eine schwierigere Phase mit Sicherheit durchstehen.“